

mit.teilen

Lesen, was die LuthergemeindeZwickau bewegt.

02 Vorwort
04 Andacht
08 Frag doch mal...
18 Türchen-Öffner „Adventsmarkt“
22 „Vom Kopf ins Herz hinein“ – Weihnachten 2019
24 lebens.raum: Einblicke und Ausblicke
26 Beteiligungsgottesdienste in der Luthergemeinde
28 #konfirmation2020
36 „Ein Friedhof ist keine Ruhestätte“ – Ostern 2020
42 unser missions projekt
44 Omid on mission
47 mut.macher

Liebe LeserInnen unseres Gemeindemagazins,

als Herausgeber präsentiert Ihnen der Förderverein „Modellprojekt Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.“, Informationen aus Ihrer Kirchgemeinde in der Zwickauer Bahnhofsvorstadt für die Monate Februar – April 2020.

Voller Dankbarkeit schauen wir zurück auf das vergangene Jahr und stellen fest: 2019 war für die Lutherkirchgemeinde ein sehr gutes Jahr. Gott dem Herrn sei Lob und Dank!

Unser Gemeindeleben verlief mit unterschiedlichen Veranstaltungen für Erwachsene und Kinder sehr vielfältig. Neue Gottesdienstbesucher kamen hinzu. Dutzende ehrenamtliche Mitarbeiter haben der Gemeinde viele Stunden ihrer Freizeit geschenkt.

Die Sanierungsarbeiten im und am Gemeindezentrum Lutherheim kamen zum Abschluss. Die Sozialarbeit im „lebens.raum“ konnte durch Gewinnung von neuen MitarbeiterInnen und erneuter finanzieller Förderung weitergehen. Unsere neue Kirchenheizung läuft perfekt. Die eingegangenen Spenden beim Förderverein ermöglichten ihm eine kostendeckende Arbeit und Großveranstaltungen, wie z. B. das sommerliche Familienfest im Lutherpark und der Adventsmarkt am 1. Advent, waren von vielen Leuten, nicht nur aus der Bahnhofsvorstadt, außerordentlich gut besucht.

Gerade die letztgenannten Großveranstaltungen senkten die „Kirchenschwelle“ für viele Menschen, die keiner Gemeinde angehören, sehr ab. Von daher sind solche Projekte von erheblichem Wert!

Kommt man dabei mit ehemaligen bzw. aktuel-

len „Ureinwohnern“ der Bahnhofsvorstadt von Zwickau ins Gespräch, wird deutlich, dass sie zwar keinen (oder noch keinen) Heimatbezug zu Inhalten von Gemeindearbeit haben und vom Herrn Jesus nur wenig oder nichts wissen, aber die Bahnhofsvorstadt selbst bedeutet für sie Heimat und da gehört die Lutherkirche unweigerlich dazu. Man spürt ihre Verbundenheit mit unserem Stadtviertel, der Kirche als Gebäude und der Parkanlage um die Kirche herum. Hier sind sie aufgewachsen, haben als Kinder an der Kirche gespielt, sind im Winter im Gelände gerodelt und verbrachten dort im Jugendalter Zeit. Und, fangen sie an zu erzählen, dann beginnen ihre Augen zu leuchten und so manche interessante Geschichte ist zu hören. Veranstaltungen wie Familienfest und Adventsmarkt sind gute Möglichkeiten, Menschen in die Gemeinschaft einer Gemeinde einzuladen, damit sie etwas von der frohen Botschaft erfahren.

Auch diese neue Ausgabe unseres Gemeindemagazins soll an Sie, liebe LeserInnen, eine Einladung in die Gemeinde sein. Sehr gerne bieten unsere MitarbeiterInnen interessante Rückblicke auf vergangene Veranstaltungen, geistliche Betrachtungen und Ausblicke auf zukünftige „Events“, wie man neudeutsch sagt.

Ich meine, es gibt für alle Altersgruppen reichlich Angebote. Dabei sind Sie natürlich vor allem ganz herzlich zu unseren Gottesdiensten, in der Regel sonntags 10:00, in die Lutherkirche eingeladen.

Eine gute Zeit wünscht Ihnen Thomas Mayer



THOMAS MAYER
VORSITZENDER FÖV

Fotos: Daniela Hommel



Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich.

1. Korinther 15,42

Von Weihnachten nach Ostern – vom Säen, Sterben und Auferstehen

In der kalten Jahreszeit gibt es im Garten nicht so viel zu tun. Aber schon bald werden die ersten Knospen sprießen und die Pflanzzeit beginnt. Ich habe keinen grünen Daumen, aber immerhin ist es mir gelungen, Königspalmen und einen Maracuja-Strauch am Leben zu erhalten. Allerdings nicht in Deutschland, sonst wäre der Luthergarten schon bald voll mit Palmen und Maracuja-Früchten. Auch die Bibel weiß viel von der Botanik. Wir können im Neuen Testament, zum Beispiel beim Apostel Paulus, etwas dazu lesen: „Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich." (1. Korinther 15,42) Wir wissen alle, dass beim Säen ein Samenkorn in die Erde gelegt und befeuchtet wird. Dann beginnt das Warten und mit etwas Glück sprießt aus der Erde irgendwann eine neue Pflanze. Wir sehen nicht, was genau mit dem Samenkorn passiert, aber wir wissen, dass das Samenkorn bei diesem Vorgang erst sterben muss, damit neues Leben entstehen kann.

Paulus macht im Brief an die Gemeinde in Korinth große Aussagen zu den ersten und den letzten Dingen im Leben. Er sah die Notwendigkeit dazu, da einige in der Gemeinde die leibliche Auferstehung Jesu und auch die leibliche Auferstehung der Toten geleugnet hatten. Sie konnten sich einfach nicht vorstellen, dass ihr Körper, der nach der griechischen Denkweise zur Welt gehört, später im Himmel weiterbestehen sollte. Daraus schlossen sie auch, dass es relativ egal und nicht relevant sein würde, wie sie in ihrem irdischen Leben mit ihrem Körper umgehen.

Obwohl wir in vielen Belangen meilenweit entfernt von den Korinthern sind, haben wir gerade in diesem Punkt durchaus ein gemeinsames Denken. Wie oft sehnen wir uns danach, dass Jesus endlich wiederkommt,



nicht nur, damit diese ziemlich verrückte Welt ihr Ende findet? Nicht nur, damit nun alles Leid beendet wird und Jesus sein Friedensreich aufbauen kann. Nein, sondern auch, damit unser Leiden, unsere nicht perfekte Körperlichkeit ein Ende hat. Damit Krankheiten, Schmerzen, Allergien, kaputte Körperteile, Depressionen, Ängste und Süchte ein Ende haben. Nicht wenige gehen mit ihrem Körper hier auf der Erde unwissentlich und wissentlich wie mit einem Leasingwagen um. Sie wissen, dass sie mit diesem Körper nicht ewig leben müssen, weil Gott uns mit einem neuen Modell ausstatten wird. Das heißt ja eigentlich auch, dass das alte Modell, also unser Körper, nur für dieses eine irdische Leben funktionieren muss. Dementsprechend gehen wir mehr oder weniger sorgsam damit um. Dabei leitet uns vor allen Dingen der Gedanke, ob dieser Körper unsere Bedürfnisse erfüllt. Geht es uns gut? Bin ich zufrieden? Macht es mir Spaß? Ob dann später das neue Modell noch irgendetwas mit dem alten Modell zu tun haben wird, ist uns eigentlich egal. Es ist neu und funktionstüchtig, das ist ausreichend.

Gibt es aber einen Zusammenhang zwischen dem alten und dem neuen Modell? Natürlich gibt es den. Denn der



alter Körper, oder „das Samenkorn“ wie Paulus es nennt, trägt die relevanten Informationen für den neuen Körper in sich. Und damit wird in gewisser Weise auch der Zustand des alten Körpers das Aussehen des neuen Körpers bestimmen. Diese zwei Leiber stehen nicht losgelöst voneinander da. Die Art und Weise, wie wir uns in diesem Leben um unseren Körper und Geist gekümmert haben, wird auch Auswirkungen auf unseren Auferstehungskörper haben. Paulus sagt klar, dass dieser neue Körper ewig, also unverweslich, sein wird. Aber er sagt auch im 15. Kapitel, dass dieser neue Körper unsere Seele und unseren alten Körper widerspiegelt. Deswegen geht gut mit euch und eurer Seele um, es wird sich in der Ewigkeit auszahlen!



GEMEINDEREFERENT
FRANK KRÄMER

Food photo created by jcomp – www.freepik.com | Background photo created by kjpargeter – www.freepik.com
Photo by Bruno van der Kraan on Unsplash



FRAG DOCH MAL...

An dieser Stelle beantwortet Frank Krämer Fragen, die von der Gemeinde im Gottesdienst gestellt wurden.

Wie würde die Gemeinde damit umgehen, wenn jemand mit homosexueller Orientierung zur Gemeinde gehören möchte?

Es ist natürlich schwierig, pauschal zu beantworten, wie „die Gemeinde“ damit umgehen würde.

Die Gemeindeleitung (Kirchgemeindevertretung) möchte an dieser Stelle zum einen auf die Leitlinien der Lutherkirchgemeinde verweisen. Dort heißt es unter Punkt 2 (von Liebe motiviertes Miteinander): „Und wenn wir Freunde von Jesus sind, dann sind wir auch Freunde untereinander. Natürlich sind wir nicht perfekt – aber als Freunde von Jesus WOLLEN wir einander Freunde sein!“

Zum anderen soll ein Zitat des Kirchenvaters Augustinus genannt werden. Im Johannesevangelium heißt es: „Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie.“ (Johannes 8,7) Augustinus sagte mit Blick auf diesen Vers: „Nirgends bewährt sich ein geistlicher Mensch so wie bei der Behandlung fremder Sünden.“ (Aus der Erklärung des Landesbischofs der EVLKS „... zum Umgang mit Homosexualität“ von 2012).

In der Lutherkirchgemeinde ist jeder Mensch willkommen und angenommen, ganz unabhängig von seiner Hautfarbe oder Herkunft, seines Geschlechts, seiner Religion, seinen Wertvorstellungen oder auch seiner sexuellen Orientierung.

Sind Mitglieder der Gemeindeleitung/Teamleitung nach ihren Gaben ausgewählt und aufgestellt? Gibt es Unentdeckte? Wer kümmert sich um diese?

Das Gremium der Kirchgemeindevertretung (kurz KGV; so heißt unsere Gemeindeleitung) setzt sich aus gewählten und ggf. berufenen Mitgliedern zusammen. Die Gemeinde wählt für sechs Jahre die neuen KGV-Mitglieder. Gewählt werden kann natürlich nur, wer sich aufstellen lässt. Übrigens finden in diesem Jahr wieder Wahlen statt.

Teamleiter werden durch die Gemeindeleitung berufen. Oft ist es eher schwierig, überhaupt Menschen zu finden, die bereit sind, eine Teamleiterposition zu übernehmen. Wir achten in jedem Fall darauf, dass die jeweiligen Personen „geeignet“ sind.

Im Jahr 2018 haben wir uns als Gemeinde mit dem Thema „gabenorientierte Mitarbeit“ beschäftigt. Wir möchten gern, dass möglichst viele Gemeindemitglieder den Platz in der Gemeinde finden, der ihren Begabungen entspricht. Bei Bedarf bieten wir 2020 gern einen neuen Gabentest an.

WENN KINDER FRAGEN...

Ist Gott ein Junge?

Liebe Kinder, Gott kann wie ein Junge sein. Gott ist nicht wie ein Mensch. Ein Mensch ist entweder Junge oder Mädchen, Mann oder Frau.

Gott kann alles sein. In der Bibel lesen wir von Gott als dem Vater (Matthäus 6,9-13), aber auch von Gott, der wie eine Mutter sein Kind tröstet (Jesaja 66,13). Gott ist nicht auf eine Person festgelegt.

Er ist das, was wir brauchen,
damit er uns ganz nahe sein kann.

Grafiken: Hand vector created by freepik | Template vector created by freepik | Banner vector created by freepik – www.freepik.com

Predigtreihe Januar bis Februar 2020

herzens.sache

Warum ein Mauerbau auch gut sein kann

Über dreißig Jahre nach dem „Mauerfall“ ein solcher Untertitel?

Eine Mauer, die Menschen trennt, soll gut sein? – „Nein“, so werden wir wohl unisono antworten, „da haben wir hier in Deutschland, genauso wie die Menschen in Korea und Mexiko, in den letzten Jahrzehnten durchaus andere Erfahrungen gemacht.“

Die Mauern, die da errichtet wurden, dienten der Abschottung totalitärer Regime unter dem Deckmantel des Selbstschutzes.

Dieser Deckmantel fällt im biblischen Buch Nehemia. Die Israeliten MUSSTEN sich und ihre Hauptstadt Jerusalem tatsächlich mit einer neuen Stadtmauer schützen, um ihren Glauben an den lebendigen Gott in Frieden weiterleben zu können.

Nehemia – dieses etwas unbekannte Buch der Bibel bildet die Grundlage für unsere Predigtreihe, die die damaligen Schwierigkeiten des Volkes Gottes für unsere Gemeinde ins „Heute“ transportieren will – und nein, natürlich nicht nur die Probleme! Natürlich wollen wir im Buch Nehemia auch nach göttlichen Lösungen für unsere heutigen Schwierigkeiten suchen.


LuthergemeindeZwickau
glauben.leben.wachsen.
herzenssache
WARUM EIN MAUERBAU AUCH GUT SEIN KANN
05. Januar // Ein Herz für Gott
12. Januar // Ein Herz mit Vision
19. Januar // Ein dienendes Herz
26. Januar // Ein ehrliches Herz (Familiengottesdienst)
02. Februar // Ein elastisches Herz
16. Februar // Ein demütiges, gehorsames Herz
jeweils 10:00
Lutherkirche Zwickau
Photo by Donnie Rosie on Unsplash

Predigtreihe Februar bis März 2020

Mal mir nochmal ein Bild

Ja, natürlich ist es uns bewusst, dass wir schon mal eine ähnliche Predigtreihe hatten!

Vom 28. September bis zum 23. November 2014 betrachteten wir Bilder, die Jesus uns malte. Das lohnt sich immer mal wieder!

Denn ein Bild sagt oft mehr als tausend Worte und manche Zusammenhänge kann man eben nur bildhaft beschreiben.

Jesus weiß das ganz genau und so spickt er seine Predigten mit wunderbaren Beispielgeschichten, Bildern eben, die so manches für unsere menschliche Vorstellungskraft leichter verständlich machen. Unsere zweite Predigtreihe zu den sogenannten „Gleichnissen“ ist eine zweite Bilderausstellung, eine Galerie dessen, wie Jesus Gott und die Welt sieht. „Durch seine Brille“ betrachten wir Dinge, die wir sonst vielleicht nicht sehen würden.

Natürlich sind es Bilder aus der Lebenswelt von vor 2.000 Jahren – dennoch sind sie aktuell, weil sich vielleicht Lebensformen von uns Menschen, aber nicht der menschliche Charakter (…leider) und schon gar nicht die Liebe und das Wesen Gottes (…Gott sei Dank!) geändert haben.

Deshalb lohnt sich ein zweiter Ausflug in die Bildergalerie von Jesus – weil diese Bilder unseren Alltag in seinem Sinne verändern können.



LuthergemeindeZwickau

glauben.leben.wachsen.

Mal mir nochmal ein Bild

Wie Jesus Gott und die Welt sieht!

23. Februar Mach dich nicht kleiner, als du bist. +++ 1. März Recycling?

8. März Fruchtbar oder furchtbar? +++ 15. März Überschlagsrechnung

jeweils 10:00 | Lutherkirche Zwickau

Paint photo created by freepik - www.freepik.com | Watercolor vector created by rawpixel.com - www.freepik.com

Predigtreihe März bis April 2020

hinter.list

Wohl jeder von uns hat bei diesem Wort andere Assoziationen – eins aber dürfte uns einen: Keiner von uns findet diese Haltung gut!

Von* hinten *angegriffen werden,* hinter *dem Rücken eines Menschen etwas (Böses) tun, den Feind* im Nacken *haben – all das macht Angst!

Der „Erfinder“ der Hinterlist sorgt in einer Verkleidung als Schlange dafür, dass die ersten Menschen aus Gottes Nähe vertrieben werden, weil sie Gott hintergehen wollten, und seitdem hat er keine Chance ausgelassen, Gottes geliebte Menschen hinterhältig so zu manipulieren, dass sie Gott nicht ernst nehmen, ihn ignorieren oder selbst hintergehen.

Hinterlist ist etwas, das sich unserem Blickwinkel entzieht, da wir ja hinten keine Augen haben.

Das gilt in gleicher Weise für die „Augen des Herzens“, wie Antoine de Saint-Exupéry unsere Seele bezeichnet.

Gottes Gegner Satan investiert uns Menschen gegenüber enorm in zwei Arten hinterlistigen Verhaltens: Er verfolgt Menschen, versucht sie hinterlistig vom „schmalen Weg“ abzubringen und er verführt Menschen, indem er ihnen Dinge vorgaukelt, die einfach nicht so sind, wie sie scheinen.

Diesen Tatsachen wollen wir in dieser kurzen Predigtreihe INS AUGE SEHEN, nach VORN holen und uns NEBEN Jesus gegen sie stellen.

LuthergemeindeZwickau

glauben.leben.wachsen.

HINTER.LIST

VERFOLGUNG UND VERFÜHRUNG



22. März **Der Wolf im Schafspelz.**



29. März **Das trojanische Pferd.**



05. April **Der Feind in mir.**

jeweils 10:00 // Lutherkirche Zwickau

Background photo created by freepik– www.freepik.com | Bild von Sarah Richter auf Pixabay
Foto von julia lee von Pexels | Photo by Cristian Newman on Unsplash

Predigtreihe April bis Juni 2020

Die zehn Gebote –
die erste „Verfassung“ der Welt

In vielen Lexika kann man es so oder ähnlich lesen:

„Die Verfassung der Vereinigten Staaten (The Constitution of the United States) ist die älteste geschriebene und verwirklichte Verfassung der Welt. Sie wurde am 17. September 1787 beschlossen…“

Aber ist das wirklich so?

Bereits vor mehr als 3.000 (in Worten: dreitausend!) Jahren erhielt das Volk Israel eine Verfassung von seinem Gott, die das regelt, was eine Verfassung eben so regelt: das Miteinander in einer Gesellschaft, die Frage nach dem Umgang untereinander und die der Abgrenzung gegenüber anderen Ländern. Die Verfassung ist die Grundlage für viele weitere Rechtsordnungen.

Mit Fug und Recht kann man die „Zehn Gebote“ als eine solche Verfassung für das Volk Gottes, also Israel UND die Christenheit, bezeichnen.

In kurzen Worten wird deutlich gemacht, wie das Zusammenleben der Menschen mit ihrem Schöpfer funktioniert und was diese Beziehung für Folgen im Zusammenleben der Geschöpfe hat.

Entscheidend ist der Beginn dieser zehn wichtigen Sätze: „Ich bin der HERR, Dein Gott, der Dich gerettet hat…“ Was Gott damals am Schilfmeer als Rettungstat gegenüber den Heeren des Pharao vollbrachte, das tat Jesus später in Bezug auf den gefährlichsten Feind des Menschen – die Sünde.

Also lohnt es sich, einmal „Verfassungsunterricht“ in der Luthergemeinde anzubieten.

LutherGemeindeZwickau

glauben.leben.wachsen.

DIE 10 GEBOTE

DIE ERSTE »VERFASSUNG« DER WELT

26. April **ich bin...**

03. Mai **sonntags...**

10. Mai **bei meinen Eltern...**

17. Mai **manchmal genügt ein Wort...**

24. Mai **manchmal genügt ein Blick...**

07. Juni **meins und deins...**

14. Juni **nichts als die Wahrheit...**

21. Juni **ich auch...**

jeweils 10:00 | Lutherkirche Zwickau

Photo by Colin Watts on Unsplash



Türchen-Öffner

Der Dezember wurde eingeläutet mit dem alljährlichen Adventsmarkt unserer Gemeinde, der wieder einmal viel zu bieten hatte. Als lieber Vorbote des nahenden Festes wird unser Markt von der Bahnhofsvorstadt und allen Interessierten gut angenommen. Sie und auch alle Mitarbeiter zieht es aus verschiedenen Gründen in die Lutherstraße:

Die einen strömen angezogen vom herrlichen Waffelgeruch in unsere Bäckerbude und Crêperia, um dort eine Leckerei zu verspeisen. Den besten Crêpe der Stadt bekommt man da von Cristin gezaubert. Monikas geheimes Waffelrezept konnte ihr bislang aber niemand entlocken ;) Die wichtigste Zutat auch bei all den leckeren Plätzchen aus der „Selfmade“-Bude schmeckt man deutlich heraus: Es ist eine große Prise Liebe.

Wieder andere sind fasziniert wie ein Kind



„Adventsmarkt“

vor seinem ersten Kaufmannsladen, wenn sie die selbstgemachten Schönheiten entdecken. Diese wurden von den Künstler/-innen unseres Häkeltreffs entworfen.

Die Frage bei der Auswahl aus gehäkelten Kartoffeln mit Ei und Spinat oder einer Eisspezialität oder doch dem üppigen Obstangebot ist dann nicht mehr was, sondern wie viel man von dem Kaufmannsladensortiment nimmt. Lässt man den Blick etwas über die Regale schweifen, kann man wunderbare kleine Mitbringsel oder doch „Selberbehaltsel“ entdecken: Karamellcreme, Tannengestecke, Sterne, Marmeladen, Schneemannsuppen, Plätzchentüten und vieles mehr.



Dann gibt es noch diejenigen Besucher, die sich das ganze Jahr auf die großartigen Lieder in der Kirche freuen. Denn dann ist Weihnachten, wenn alle gemeinsam die Adventszeit besingen













und die Band tolle Musik macht.

Für einen Mann begann Weihnachten mit dem Schritt über die Schwelle der Lutherkirche. Zuletzt hatte er diese in Kindertagen zum Begräbnis seiner Mutter betreten. Den Tränen nahe erzählte er mir, wie berührt er von der Atmosphäre und der Aussöhnung mit sich, Gott und diesen Mauern sei. Für ihn wurde am 1. Dezember ein besonderes Türchen geöffnet…

Mit diesem Gedanken ging ich durch den Dezember.

Nun, da Weihnachten ist, wünsche ich mir für diesen Mann, unsere Gemeinde und für die Leute, denen wir täglich begegnen, dass wir ihnen ein Türchen zu Gott öffnen können…und sei es durch ein Mitbringsel vom Adventsmarkt.



NICOLE HEINZE



Fotos: Christoph Brunner | Uwe Merkel

vom Kopf ins Herz hinein

Die Band eröffnete den Gottesdienst am Heiligen Abend in der Lutherkirche mit einer stimmungsvollen Instrumentalversion von „Ich steh an deiner Krippe hier“.

Es folgte eine warmherzige Begrüßung von Pfarrer Jens Buschbeck, aus dessen Feder auch das Verkündigungsspiel stammte, das an diesem Nachmittag den zahlreichen Gottesdienstbesuchern dargeboten wurde. Wer bereits im vorhergehenden Jahr den Gottesdienst am 24. Dezember in der Lutherkirche besucht hatte, traf nun auf alte Bekannte: Dieses Mal durften die weiblichen Mitglieder der Familie Kern mit der Zeitmaschine ins alte Bethlehem reisen.

Es gab viele Szenen, in denen herzlich gelacht und geschmunzelt wurde, aber genauso auch Momente zum Innehalten und Stillwerden. Spätestens als die drei Weisen nacheinander an die Krippe traten, dem Kind in die Augen blickten und sich von ihm verändern ließen. Diese Gottesbegegnungen waren ganz persönlich und individuell. Gott, in Gestalt eines Neugeborenen, sprach den Weisen direkt ins Herz hinein.

In der anschließenden Predigt wünschte Gemeindereferent Frank Krämer jedem Gottesdienstbesucher so eine persönliche Gottesbegegnung. Denn Gott sucht uns und hat Sehnsucht nach uns. Auf welchem Weg wir Gott begegnen, auf welche Weise er uns ansprechen kann und wir uns ansprechen lassen, ist individuell verschieden.

Manch einer fand ihn am Heiligen Abend vielleicht in den alten und vertrauten Worten der Weihnachtsgeschichte. Zu einem anderen kam er in der Musik, beim Singen traditioneller oder moderner Lieder oder einfach beim Zuhören. Einige fanden ihn im Verkündigungsspiel so wie Familie Kern und die Weisen im Stall. Vielleicht ging es dir wie Caspar und du hast gezögert und gezweifelt. In solchen Momenten schickt Gott eine Maria, die sagt: „Probiere es doch einfach!“

Wenn Gott uns begegnet, hinterlässt er Spuren. Auch wenn unser Kopf diese Begegnung noch gar nicht begreifen kann, hat

Gott unsere Herzen auf eine Weise berührt, die nachhallt – manchmal leise, manchmal laut. Und wenn wir diesen Nachhall zulassen und er sich ausdehnen darf, kommt Jesus nur zu gern in unser Leben. Dann strahlt die Heiligkeit von Weihnachten das ganze Jahr.











JANNE HÄHNEL

Fotos: Christoph Brunner

lebens.raum Einblicke und Ausblicke



In der Weihnachtsbäckerei: Plätzchenbacken...



Advent im Hof: Gemütliches Sitzen am Feuer...



... für Groß und Klein.



... oder im Café.

Ging die Adventszeit nicht gerade erst los?

Ein schöner Auftakt am 1. Advent war der Adventsmarkt an der Lutherkirche. Wenig später feierten wir Advent im Hof mit vollem Saal. Ein Bild, das sich an Heiligabend wiederholte.

Und – schwupps – ist das neue Jahr samt Neujahrsbrunch da und Weihnachten scheinbar schon wieder weit, weit weg.

Neues Jahr – neue Ideen. Im angebrochenen Jahr 2020 gibt es einige neue Angebote im lebens. raum. „Fit durch den Winter“ heißt es beispielsweise seit Januar jeden Dienstagnachmittag im kaffee.raum.

Eingeladen sind alle, die Lust haben und sich auch in der kälteren Jahreszeit bewegen wollen. Für die nächste Zeit haben wir uns am Mittwochvormittag erst einmal vom Nähen verabschiedet und mit dem Kreativangebot „Malen“ begonnen. Im Anschluss daran wird, wie gewohnt, ein leckeres Mittagessen serviert, das wir gemeinsam genießen können. Dieses kulinarische Angebot gibt’s seit einer Weile übrigens auch donnerstags im krabbel. raum.

Herzliche Einladung, sich selbst ein Bild vor Ort zu machen und unseren lebens.raum mit Leben zu füllen.

Kristin Feige

Projekt lebens.raum

Hallo! Mein Name ist Kristin Feige. Ich bin seit fast drei Jahren glücklich verheiratet und wohne mit meinem Mann in Meerane.

Gott hat meinen Weg auf wunderbare Weise geführt, sodass ich nun im Gemeindezentrum Lutherheim arbeiten darf.

Ich habe die ehrenvolle Aufgabe, dass immer alles schön blitzt und glänzt und ich für kulinarische Bereicherung aus der topmodernen Küche sorgen darf.

Es bereitet mir sehr viel Freude und ist für mich ein wichtiger Beitrag, anderen dadurch zu dienen und für sie da zu sein.



KRISTIN FEIGE

Created by Freepik | Fotos: Christoph Brunner

Beteiligungsgottesdienste in der Luthergemeinde:

Es ist Gottesdienst – und alle machen mit!





SANDRA FORBERGER

Wenn ich mich am Sonntagmorgen auf den Weg zur Lutherkirche mache, dann freue ich mich auf den Gottesdienst. Es ist UNSER Gottesdienst – der Gottesdienst der Luthergemeinde. Ich freue mich, meine Brüder und Schwestern zu sehen und auf das bunte Gewusel. Ich freue mich aber auch darauf, zu sehen, was aus dem geworden ist, was wir vor zehn Tagen gemeinsam im Arbeitszimmer angedacht haben.

Wir haben gebetet, zusammen den Predigttext gelesen, Obst und Schokolade vertilgt. Gemeinsam mit dem Verkündiger wurden Ideen gesammelt, persönliche Erfahrungen geteilt, Fragen gestellt, wurde einander Zeugnis gegeben, und nach der Wahrheit gesucht. Oft haben wir mit dem Text und dem Thema gerungen, weitere Bibeltexte zu Rate gezogen, Kommentare gelesen und das Bibellexikon gewälzt. Weil wir glauben, dass Gott sich wünscht, dass wir ganz persönlich und als Gemeinde im Glauben wachsen und vorankommen, darf der Bezug zum





„normalen“ Leben nicht zu kurz kommen. Wir fragen danach, was der Text praktisch bedeutet, wie er in unser Leben und unsere Gesellschaft hinein sprechen will, welche Herausforderungen darin stecken.

Natürlich wurden auch organisatorische Dinge geklärt, die den Gottesdienst betreffen. Es ist ein mehr oder weniger vollständiger Ablauf entstanden. Aufgaben wurden verteilt, Verantwortlichkeiten geklärt, Denkanstöße und Ideen für die anderen Teams formuliert und weitergegeben.



Am Ende des Abends gehe ich auf jeden Fall bereichert nach Hause. Bereichert von dem, was ich von meinen Geschwistern gehört habe. Bereichert von ihren Erfahrungen, von ihren Fragen, von ihren Antworten. Manchmal steht mir schon ziemlich klar vor Augen, was mich am Sonntagmorgen erwartet, manchmal bleibt noch vieles offen.

WIR – das ist das Team Gottesdienstplanung und -vorbereitung. Wir sind verantwortlich für die Vorbereitung der Gottesdienste im Blick auf die Predigtinhalte und Abläufe.

Wenn sie gerne einmal mitwirken möchten, wenn ein Gottesdienst entsteht, sind Sie herzlich eingeladen, am Donnerstag ab 19:30 im GZL im Arbeitszimmer unsere Runde zu vergrößern.

Wir freuen uns auf alle, die Lust haben, die Gottesdienste mitzugestalten.

Diejenigen, die am Sonntagmorgen in Aktion zu sehen sein werden, und genauso diejenigen, die mit ihren Lebens- und Glaubenserfahrungen den Gottesdienst lebendig und bunt machen.

People photo created by jcomp - www.freepik.com | Business photo created by katemangostar - www.freepik.com
Business photo created by jcomp - www.freepik.com | Bild von congerdesign auf Pixabay

konrad löbner
luthergemeindezwickau



Hallo, mein Name ist Konrad Löbner. Ich bin 14 Jahre alt und gehe in die 8. Klasse auf das Käthe-Kollwitz-Gymnasium. In meiner Freizeit spiele ich im Symphonischen Blasorchester und im Jugendblasorchester Zwickau Tuba. Wenn ihr mehr wissen wollt, sprecht mich gern mal an.

#konfirmation2020

mirjam körnich
luthergemeindezwickau



Ich heiße Mirjam Körnich, bin 14 Jahre alt und gehe in die 8. Klasse des Käthe-Kollwitz-Gymnasiums. Ich bin in Pforzheim geboren und wohne seit 2012 mit meinen Eltern und meinen vier Brüdern in Zwickau. Jeden Montag gehe ich in den CVJM, um bei makeMusic! zu helfen.

#konfirmation2020

johanna weiss
luthergemeindezwickau



Hey, ich heiße Johanna Weiss, bin 14 Jahre alt und gehe in die 9. Klasse auf das Internationale Gymnasium in Reinsdorf. Ich spiele seit 5 Jahren Klavier und schauspielere in einer Theater AG.

#konfirmation2020

#konfirmation2020

Photo by Luke Chesser on Unsplash | privat

Flüchtlingsarbeit



Wir sagen Jesus DANKE, dass er in den letzten Jahren so viele Flüchtlinge zu uns geführt hat, die unsere Gemeinde vielfältig bereichern und unseren Blick verändern.

Wir bitten …

> um lebendige Jesus-Beziehungen und geistliches Wachstum für die in den letzten Jahren getauften Flüchtlinge,

> um Heilung bei traumatischen Erfahrungen, die den Integrationsprozess in Deutschland belasten,

> für die in allen Instanzen abgelehnten Asylbewerber, die in ständiger Angst vor Abschiebung leben,

> für Gemeindeglieder, bei denen ein Widerrufsverfahren läuft, das sie trotz Aufenthaltstitel in erneute Unsicherheit und große Anspannung versetzt,

> für die unruhige politische Lage im Iran und in Afghanistan und die damit verbundene Angst unserer Brüder und Schwestern um ihre Familienangehörigen,

> um Beistand in den vielen Notsituationen vor Ort, von der Wohnungssuche bis zur Ausbildungs- und Arbeitssuche und den dabei erlebten Ablehnungserfahrungen.

Lukas Schöps, Leiter der kirchlichen Flüchtlingsarbeit

Gebetsanliegen

unsplash.com



ANDREAS WAGNER

62 Jahre alt, 4 Kinder, 2 Enkel, seit über 41 Jahren mit meiner Evelin verheiratet, wohnhaft im schönen Mülsen, beruflicher Abschluss als staatlich geprüfter Umweltschutztechniker und jetzt als Sachbearbeiter bei den Wasserwerken beschäftigt, Hobbys: Radfahren und Joggen, bekennender Frühaufsteher und in der CDU auch politisch aktiv.

Zehn Fragen...

1. Haben Sie ein Vorbild oder eine Lebensmaxime?

„Das Glas ist halb voll“ und nicht „halb leer“. Ich habe wesentlich mehr Grund zum Danken als zum Lamentieren.

2. An welchen Stellen engagieren Sie sich ehrenamtlich und warum?

Im Vorstand des Fördervereins der Lutherkirchgemeinde und bei der Schauspielerei in der Gemeinde. Ich glaube, hier liegen meine Gaben, und da will ich mich gern einbringen, um etwas zum Bau der Gemeinde beizutragen.

3. Was machen Sie nicht gerne?

Handwerkliche Dinge – da bin ich nicht der Typ dazu. Und einkaufen gehen, da fehlt mir die Geduld. Beide Dinge lasse ich lieber machen. Danke an alle, die dies für mich erledigen.

4. Wer oder was hat Ihnen in schwierigen Situationen weitergeholfen?

Dass ich nicht allein damit klar kommen musste und dass meine Frau, meine Familie, Brüder und Schwestern für mich da waren und mit mir gebetet haben. Ich habe da besonders die Nähe von Jesus spüren dürfen.

5. Wen oder was würden Sie am liebsten abschaffen?

Den Videobeweis beim Fußball würde ich wieder abschaffen, das nervt. Und freies Tempo auf Autobahnen muss auch nicht sein.

6. Was wollen Sie bis zu Ihrem Lebensende erreicht haben?

Da bin ich noch am Suchen. Ich gehe 2021 in Rente und will mir von Gott zeigen lassen, wozu er mich noch braucht.

7. Was würden Sie gerne erfinden?

Ein Gerät, das mir signalisiert, dass mein Gesprächspartner nicht die Wahrheit spricht. Die Lüge hat zurzeit Hochkonjunktur, denke ich.

8. Was löst in Ihnen leidenschaftliche Begeisterung aus?

Schöne Erlebnisse in der Natur: Regenbogen geht da immer und Berge sind einfach toll.

Und außerdem natürlich, wenn meine Lieblingsmannschaft (EHV Aue-Handball, 2. Bundesliga) gewinnt.

9. Worauf sind Sie stolz?

Dass ich vor drei Jahren in Berlin einmal den Halbmarathon unter zwei Stunden gelaufen bin.

10. Welchen Traum würden Sie sich gerne erfüllen?

Mal auf die Zugspitze an einem Tag vom Tal aus hochlaufen und auf dem Eifelturm ganz oben stehen, das wäre nicht schlecht.



Grafik: Created by Freepik | Foto: People photo created by jcomp – www.freepik.com | privat



Aus dem Förderverein „Modellprojekt Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.“

Flüchtlingsarbeit

Dank vieler gemeinschaftlicher Bemühungen darf ich heute berichten, dass auch im Jahr 2020 die Flüchtlingsarbeit der Lutherkirchgemeinde fortgesetzt werden kann.

Auf unseren erneuten Antrag an die sächsische Landeskirche, mit der Bitte um weitere Personalkostenförderung für den kirchlichen Beauftragten für Flüchtlingsarbeit in der Region Zwickau, Lukas Schöps, erfolgte schon Anfang Dezember 2019 die erfreuliche Zusage. Dafür danken wir der sächsischen Landeskirche sehr herzlich.

Ebenso herzlich danken wir Vertretern der Zwickauer Kommunalpolitik für ihre Unterstützung bzw. Vermittlung

von weiteren Finanzmitteln zur Deckung des Restbetrages.

Ein besonders herzlicher Dank (!!) ergeht an einige Gemeindeglieder und Freunde unserer Luthergemeinde für ihre finanzielle Unterstützung der Flüchtlingsarbeit. Sie unterstützen diese Arbeit aus ihren privaten Mitteln.

Verkündigungsstelle

Schaut man sich in der Zwickauer „Kirchenlandschaft“ genauer um, wird deutlich, dass wir als Luthergemeinde über regelmäßige Gottesdienste in unserer Lutherkirche sehr dankbar sein können. Andere Gemeinden hingegen haben aufgrund von Personalmangel übers Jahr verteilt eine Vielzahl von gemeinsamen Gottesdiensten mit Nachbargemeinden.

Unser Privileg besteht darin, dass wir neben dem Gemeindepfarrer einen Gemeindereferenten, Frank Krämer, haben, dessen Arbeit in vielen Bereichen mit der des Gemeindepfarrers vergleichbar ist. Seine Anstellung wurde nur möglich, weil eine große Anzahl von Gemeindegliedern und Freunden ihre Finanzen mit uns als Förderverein teilen und Geld spenden. Aus dieser Spendenaktion heraus werden zu 100 % die Personalkosten für Frank Krämers Vollzeitstelle finanziert.

Wir sagen allen Beteiligten nochmals herzlichen Dank!



THOMAS MAYER
VORSITZENDER FÖV

Förderverein Modellprojekt
Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.

fördern.mitarbeiten.unterstützen.

fördern.

Echtes Leben für die Bahnhofsvorstadt

Fotos: Daniela Hommel



Ein Jahr lang stellen immer zwei Personen unserer Luthergemeinde ihr Lieblings... vor.

...BUCH

Andreas Körnich



Ein Buch, das mich in meinem Leben sehr geprägt hat, ist das Buch **„Evangelisation: Ein Lebensstil“** von Jim Petersen.

Meine erste Begegnung mit dem Buch hatte ich als ca. 20-Jähriger: Wir verbrachten als Jugendkreis mit dreißig Personen eine sogenannte „Lebenswoche“, d. h. wir wohnten für eine Woche unter einem Dach und jeder lebte seinen normalen Alltag. Jeden Abend lasen wir gemeinsam ein Kapitel in diesem Buch und diskutierten darüber bis in die Nacht, wie wir den Inhalt in unserem Leben konkret umsetzen könnten.

Petersen beschreibt in diesem Buch seine Sehnsucht, die für den Glauben unerreichten Menschen zu erreichen. Dies bedeutet für ihn konkret, viele liebgewonnene Dinge und Traditionen „über Bord zu werfen“ und zu den Menschen zu gehen, ihnen von Jesus zu erzählen und diesen Glauben praktisch vorzuleben. Er schreibt, dass es unsere Aufgabe ist, die Sprache der Menschen zu sprechen, ehrliche Beziehungen aufzubauen und ihnen mit Freude vorzuleben, dass sich ein Leben mit Jesus im Alltag lohnt. Alleine schaffen wir das nicht – durch den Heiligen Geist und durch die offene und gelebte Gemeinschaft in der Gemeinde können wir uns von Gott dort gebrauchen lassen, wo wir leben und arbeiten. Das Ziel ist ein Leben, das von Mission und Evangelisation geprägt ist.

...HOBBY

Hannelore Schöniger





Ja, mein **Lieblingshobby ist die Natur** – und damit verbunden in stiller Natur zu wandern.

Aber noch mehr verbunden bin ich mit meinem Balkon und meinen zwei Beeten. Da ist es am interessantesten. Auf dem großen Balkon sind winterfeste Blumen. Sonst werden alle Blumenkästen mit Blumen bepflanzt: drei Mal – Frühjahr, Sommer, Herbst, was zu jeder Jahreszeit passt.

Es ist schön, wenn die Bienen, Hummeln und Wespen kommen. Interessant, was sich jeder so raussucht.

Noch spannender ist es in den Beeten. Es wächst vielerlei: winterfeste Blumen und einjährige für die jeweilige Jahreszeit. Dazu zum Essen: Erdbeeren, Tomaten, Gurken, Salbei für Tee.

Man staunt nur so, wie alles wächst und gedeiht. Und das Ernten! Da begreift man, wie wunderbar Gott die Natur geschaffen hat.

Ist man mit Erde und Pflanzen verbunden, merkt man, wie es der Seele gut tut. Es ist nicht Arbeit, es fühlt sich an wie eine Therapie!

Ich bin Gott dankbar, dass ich das alles tun kann und es mir seelisch hilft.



Floral vector created by macrovector – www.freepik.com

„Ein Friedhof ist keine Ruhestätte“

Uns ist bewusst, dass die meisten Menschen das anders sehen.

Aber warum ein Friedhof keine Ruhestätte ist, wollen wir in den beiden Gottesdiensten zu Karfreitag und am Ostersonntag ergründen.



Bild von Rob van der Meijden auf Pixabay

Sonntagsgottesdienste in der LuthergemeindeZwickau

Datum	Zeit	Ort	Besonderheiten
02.02.2020	10:00	Lutherkirche	Abendmahl
09.02.2020	10:00	Kirche Mosel	Familiengottesdienst zur Eröffnung der Kinderbibeltage im Kirchspiel
16.02.2020	10:00	Lutherkirche	Abendmahl
23.02.2020	10:00	Lutherkirche	
01.03.2020	10:00	Lutherkirche	
08.03.2020	10:00	Lutherkirche	Abendmahl
15.03.2020	10:00	Lutherkirche	
22.03.2020	10:00	Lutherkirche	Taufgottesdienst
29.03.2020	10:00	Lutherkirche	Kirchspielgottesdienst mit Konfirmandenvorstellung
05.04.2020	10:00	Lutherkirche	
10.04.2020	15:00	Lutherkirche	Abendmahlsandacht zu Karfreitag
12.04.2020	10:00	Lutherkirche	Ostergottesdienst
19.04.2020	10:00	Lutherkirche	
26.04.2020	10:00	Lutherkirche	

Kollektenplan

02.02. Gesamtkirchliche Aufgaben der VELKD

16.02. Besondere Seelsorgedienste: Krankenhaus-und Klinik-, Gehörlosen-, Schwerhörigen-, Justizvollzugs- und Polizeiseelsorge – Taubblindendienst Radeberg

15.03. Kongress und Kirchentagsarbeit in Sachsen
– Erwachsenenbildung
– Tagungsarbeit

22.03. Lutherischer Weltdienst

10.04. Sächsische Diakonissenhäuser

12.04. Jugendarbeit der Landeskirche (1/3 verbleibt in der Kirchgemeinde)

26.04. Posaunenmission und Evangelisation

An den nicht angegebenen Sonntagen sammeln wir Kollekten für die eigene Kirchgemeinde.

= Gottesdienst im Rahmen der jeweiligen Predigtreihe

Während der Gottesdienste der Luthergemeinde wird parallel Kindergottesdienst in vier altersgetrennten Gruppen angeboten:
kirchen.mäuse (Kinder von 0 bis 3 Jahren) | schatz.sucher (Kinder von 3 bis 5 Jahren)
entdecker.kids (Vorschulkinder bis 2. Klasse) | bibel.checker (Kinder ab 3. Klasse)

Änderungen vorbehalten | www.luthergemeindezwickau.de

wöchentliche Termine

Sonntag	**10:00 Gottesdienst** (Lutherkirche) mit Kindergottesdienst in vier altersgetrennten Gruppen
Montag	**19:30 Kantorei (Kirchenchor)** Gemeindehaus der Moritzkirche
Dienstag	**16:00 Christenlehre** (außer in den Ferien) **ab 15:45 Kinderchöre** Gemeindehaus der Moritzkirche (außer in den Ferien)
Mittwoch	**ab 14:00 Schach** **18:45 JG united** gemeinsame Jugendarbeit der Kirchgemeinden Luther-Moritz-Johannis Gemeindehaus der Moritzkirche (außer in den Ferien) **ab 19:00 Hauskreise** (an verschiedenen Orten – bitte sprechen Sie uns an!)
Donnerstag	**16:00 Internationaler Bibelgesprächskreis** Wir treffen uns, um miteinander in der Bibel zu lesen, mehr über den Glauben zu lernen und miteinander zu beten. Da geht es sprachlich bunt durcheinander – doch die Einheit ist jede Woche neu erlebbar! **19:30 „Gut vorbereitet sein“** Wir legen Wert auf die gemeinsame Vorbereitung der Gottesdienste. Herzliche Einladung, dabei zu sein.

Hauskreise

Hauskreise bestehen aus Menschen, die miteinander im Glauben unterwegs sind. Sie bieten die Möglichkeit, Gottes Wort im Bibellesen, Gespräch und Gebet zu vertiefen, geben Orientierung und Ermutigung fürs Leben, lassen Freundschaften und Beziehungen entstehen und wecken Freude am gemeinsamen Dienst.

Informationen unter:
kleingruppen@luthergemeindezwickau.de

Alle Veranstaltungen finden im Gemeindezentrum Lutherheim (GZL), Bahnhofstraße 22, 08056 Zwickau statt.

immer aktuell: www.luthergemeindezwickau.de

Sprachunterricht „Deutsch“ für Migranten
Informationen und Termine unter:
deutschkurs@luthergemeindezwickau.de

Freitag

17:00 #emc2 (vierzehntägig – außer in den Ferien)
Hauskreis für junge Leute ab 13 Jahren

Samstag

15:30 Familienhauskreis
Familien treffen sich zum gemeinsamen Austausch, Bibellesen und Kaffeetrinken. Kinder sind herzlich willkommen. Wenn ihr interessiert seid, sprecht uns an oder meldet euch unter familienhauskreis@luthergemeindezwickau.de.

monatliche Termine

19:30 auf.tanken (am ersten Montag im Monat) innehalten, abschalten, beten und gemeinsam Abendmahl feiern

19:30 Gemeindegebetstreff (am zweiten Montag im Monat)
18:00 Gebetskreis (am letzten Donnerstag im Monat)
Wir laden Sie zweimal im Monat ein, gemeinsam für die Gemeinde, ihre Leitungsorgane, ihre Struktur, aber nicht zuletzt auch für die Kranken und Leidenden unter uns zu beten und uns so gegenseitig zu unterstützen. Natürlich können auch alle sonstigen Gebetsanliegen mitgebracht werden und wir wollen sie uns gemeinsam zu eigen machen.

19:30 schwarz.brot (am dritten Montag im Monat)
Ein Termin für alle, die intensiv unseren Herrn suchen, fragen und einladen wollen.

18:30 Gebet zur Heilung an Leib, Seele und Geist (am vierten Montag im Monat)
Lassen Sie sich von geschulten Mitarbeitern segnen und bringen Sie gemeinsam Ihre Anliegen vor Gott.

15:00 Generation 65+ Bibel (Lutherkirche) **(am dritten Mittwoch im Monat)**

15:30 McTurtle (am ersten Freitag im Monat)
Das mobile Kinderprogramm der Heilsarmee – für Kinder von 5 bis 11 Jahre.

Dank und Fürbitte

Taufen: Ali Sina, Basir Ahmad

Bestattung: Anita Baumann

Februar 2020

10.–12. Feb. | Kinderbibeltage
im Kirchspiel Zwickau Nord |
Moritzgemeindehaus

März 2020

21. Mrz. | 9:00 | gemeinde.werkstatt | GZL*

April 2020

13. Apr. | 14:30 | Ostermontagswanderung |
Treffpunkt Lutherkirche

nicht.verpassen

* GZL = Gemeindezentrum Lutherheim | Bahnhofstraße 22 | 08056 Zwickau



frühstücks.raum
Montag bis Mittwoch
9:00 bis 11:00

krabbel.raum
Donnerstag
9:30 bis 11:30

kaffee.raum
Montag bis Mittwoch
14:30 bis 16:30

lern.raum
Dienstag / Mittwoch
14:30 bis 16:30

Gemeindezentrum
Lutherheim
Bahnhofstraße 22
08056 Zwickau

Gefördert durch die Europäische Union, das Land Sachsen und die Stadt Zwickau.

wander.tag

Ostermontag, 13. April

14:30 Treffpunkt Lutherkirche
15:00 Spielplatz Voigtlaide

Wir wollen gemeinsam wandern (kinderwagen-tauglich) und anschließend ein Kaffeetrinkenpicknick machen – jeder bringt was mit.



Background vector created by freepik – www.freepik.com

JETZT
an morgen denken

Der Begriff Nachhaltigkeit ist in aller Munde. Er taucht in letzter Zeit überall auf. Was bedeutet er eigentlich? Was sagt denn die Bibel zu Nachhaltigkeit? Und wie sieht ein nachhaltiger Lebensstil aus? Wir gehen der Sache gemeinsam auf den Grund.

Referentin: Kerstin Göpfert

Sa, 21. März,
9:00 – 12:00

Gemeindezentrum Lutherheim
Bahnhofstraße 22 | 08056 Zwickau

gemeinde.werkstatt

Potenzial herausfinden | Kompetenz entwickeln | Charakter bilden

unsplash.com

unser missions projekt

Samuel und Anke Meier mit Mika und Simea





Takwaba uwaba nga Jesu, Takwaba uwaba nga Jesu, Takwaba uwaba nga Jesu. Takwaba, takwakabe – keiner ist wie Jesus!

Dieses Lied durften wir als Luthergemeinde von Familie Meier lernen. Beim Missionswochenende Ende November 2019 wurde deutlich, dass dies auch die Botschaft ist, die über Familie Meiers Leben steht. Lebendig und heiter, aber auch herausfordernd wurde jeder mit in ihr abenteuerliches Leben als Missionare der Liebenzeller Mission in Sambia hineingenommen.

Beim Frauenfrühstück wurden alle Besucherinnen nicht nur mit einem köstlichen Frühstück verwöhnt, sondern zudem von Ankes ermutigender Botschaft gestärkt, dass Gott immer an unserer Seite ist, uns versorgt





und für uns kämpft. Das ist eine Gewissheit, die fest bleibt, auch wenn alle Umstände im Leben gerade dagegensprechen. Diese Worte wurden begleitet von interessanten Informationen aus dem sambischen Alltag und ehrlichen Erfahrungen, die Anke gern teilte.

Schon am Nachmittag wehte in der Bahnhofsvorstadt erneut afrikanischer Wind. Der Familienmissionsnachmittag sorgte mit Liedern, Geschichten, Bildern, Spielen und leckerem Essen für exotische Lebensfreude in der kalten Jahreszeit.

Auch der abwechslungsreich gestaltete und herausfordernde Gottesdienst am Sonntag zeigte, was ein so weit von Deutschland entferntes Missionarsleben mit dem auch für uns gültigen Auftrag von Jesus gemein hat: Ihn an erste Stelle setzen, den Unterschied machen und darauf vertrauen, dass ER sich als treu erweisen wird. Wir sollen und dürfen auffallen in dieser Welt, denn wir kennen den, der mit nichts und niemandem zu vergleichen ist!

Jenny Schulz



Gebetsanliegen

Wir ziehen in die Hauptstadt Lusaka, um dort eine neue Gemeinde zu gründen, und staunen, wie Gott immer wieder alles regelt. Es wurde schon ein kleines Häuschen für uns angemietet, und Mika bekam einen Platz an einer internationalen Schule.

Hoffentlich finden wir auch bald ein sambisches Ehepaar, das mit in die neue Arbeit einsteigt. Zudem sind wir gespannt, wie wir Menschen in unserem Stadtteil kennenlernen können.

Gebetsmail der Liebenzeller Mission | KW 2

Liebenzeller Mission
Mit Gott von Mensch zu Mensch

meiers-sambia.blogspot.com

Floral vector created by freepik – www.freepik.com | Christoph Brunner



Omid *on mission*

Hallo liebe Spender/ Spenderinnen und Beter/Beterinnen,

das Wetter ist kalt und das Studium ist hart, zumindest von der Zeit her. Wenn ich jetzt zum Jahresabschluss einen Blick auf die letzte Zeit werfe, frage ich mich: Habe ich mein Ziel erreicht? Um die Antwort darauf nachvollziehbar zu machen, gebe ich euch/Ihnen einen Einblick in die Aufgaben meines Semesters: Ich kam wieder auf den Berg und in der ersten E-Mail ging es um den Gemeindeeinsatz, der Teil meines Studiums im zweiten Jahr ist. Wir ita-ler werden verschiedenen Gemeinden zugeteilt, in denen wir mit den Kindern und Jugendlichen arbeiten und auch Andachten und Impulse halten werden. Das Studieren läuft wie zuvor parallel dazu.

Zusätzlich haben wir seit September mit einem Bachelor als Dualstudium angefangen. Mit dem Modul „Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“ konnte ich eigentlich nichts anfangen, weil ich bislang weder diese Art der Arbeit selber in meiner Jugendzeit erlebt habe, noch ein dienendes Herz für Kinder gehabt habe. Das Semester hat begonnen und ich wurde der „MBG“ (Missionsberggemeinde) auf dem Berg in Liebenzell zugeteilt. Einerseits war es ein genialer Vorteil, dass ich mich nicht um ein Auto kümmern musste, damit ich meine Dienste in der Gemeinde erledigen konnte, und die Gemeinde direkt vor mir hatte. Aber andererseits hätte ich mich sehr gefreut, ein wenig Abwechslung zu haben und mal raus zu kommen. Mittlerweile genieße ich es, in der Gemeinde zu sein und meine Kinderstunden zu machen. Es ist für mich ein großes Privileg, immer wieder zu erleben, wie Gott mir die Wege, die mir spanisch vorkommen, vorbereitet. Es kommt mir dann vor, als würde ich diese unbekannten Wege doch schon kennen. Ja, es ist echt faszinierend, wie ich mehr und mehr in seiner Abhängigkeit

leben kann und mir immer sicherer werde: Bei allen Schwierigkeiten, die vor mir stehen werden, steht Gott hinter mir. Die Zeit, die ich hier bei der Gemeinde erlebe, ist sehr bereichernd und gesegnet, aber auch manchmal herausfordernd für mich. Ich lerne viel von meinen Mitarbeitern, was die Arbeit mit den kleinen Kindern angeht. Durch Gottes Hilfe habe ich Freude an dem Gemeindeeinsatz und ein Teil meines Zieles erreicht. Was mein Studium angeht, bin ich Gott sehr dankbar, dass ich bis jetzt alles schaffen konnte, was ich an Aufgaben hatte. Natürlich bin ich an dieser Stelle auch euch treuen Betern sehr dankbar.

Es war auch ein Teil meines Zieles, dass ich an Weihnachten in Zwickau sein wollte. Zwischenzeitlich habe ich gedacht, es sei alles zu viel und ich werde wieder auf dem Berg bleiben. Aber dann war es leichter als gedacht und jetzt werde ich für ein paar Tage nach Sachsen kommen.

Anfang Dezember habe ich meinen BAföG-Antrag genehmigt bekommen. Mein Betrag wurde vom Amt erhöht. Das Geld, das ich vom Amt bekomme, reicht mir. Daher ist es für mich besser, wenn ihr mir ab Januar kein Geld mehr spendet. Ich bedanke mich sehr für eure bisherigen Unterstützungen und bete für euch,



dass ihr immer mehr Geld verdienen könnt. Es ist so genial, dass es solche Menschen wie euch gibt. Gott segne euch alle. Ich wünsche euch alles Gute für das Jahr 2020.

ita
Interkulturelle Theologische Akademie

Foto: privat



Anmeldung ab 1. März auf der website
www.luthergemeindezwickau.de

vor.bilder

weisen den weg

Pfingsten 2020: 29. Mai – 1. Juni

Gemeindefreizeit in Schilbach

Photo by Raul Petri on Unsplash

KLEINER MUT.MACHER

Ich habe die Angewohnheit, morgens das Wohnzimmer zu lüften. Dazu öffne ich die Terrassentür.

Draußen am Pfirsichbaum, gleich neben der Tür, fliegen aufgeschreckt einige Vögel davon. Sie hatten sich gerade das Frühstück schmecken lassen, dass ich in Form von Meisenknödeln, Nüssen und Sonnenblumenkernen zuvor aufgehängt hatte. Nach dem Frühstück in der Küche will ich die Terrassentür wieder zumachen, es ist genügend frische Luft hereingekommen.

Doch was ist das? Am Wohnzimmerfenster, mitten zwischen den Topfpflanzen, flattert aufgeregt ein kleiner Vogel umher. Es ist eine kleine junge Meise. Erster Gedanke: Wo ist unsere Katze? Nicht zu sehen. Gut! Die Meise zu fangen, gelingt recht schnell. Als ich sie in der Hand halte, berührt mich das zutiefst.

Dieser kleine ängstliche Vogel geht mir ans Herz; der weiche Körper in meiner Hand, das kleine Herz, das aufgeregt pocht und pocht. Ich spüre förmlich ihre Angst. Ich musste sie ja fangen und halten, allein hätte sie den Ausgang nicht gefunden. Schnell fliegt sie draußen davon, als ich sie loslasse.

„Gott hält die ganze Welt in seiner Hand“ heißt es in einem Lied. Da gibt es auch die Strophe: „Er hält auch dich und mich in seiner Hand…“ Das kam mir in den Sinn. Nun ahne ich, wie das ist. Er hält mich vorsichtig in seiner Hand, spürt mich, hört meinen Herzschlag, ja, fühlt meine Angst. Das berührt ihn. Er trägt mich, wenn es sein muss, aus einer Gefahrenzone heraus. Er erdrückt mich nicht und lässt mich frei, wenn es an der Zeit ist. Er weiß genau, in welcher Situation ich mich befinde.

„Er hat mich in der Hand“ hat oft einen negativen Klang. Da kommt es darauf an, wer es ist. Jemand, der mir etwas Böses tun will? Jemand, der es gut mit mir meint? Auf jeden Fall weiß ich jetzt, wie das ist, ein Wesen in der Hand zu haben, mit dem ich es gut meine. Geht es Gott da nicht ähnlich mit mir?

Er meint es immer gut mit mir, auch wenn ich das nicht begreifen kann.



EVELIN WAGNER

Photo by Fabianna Freeman on Unsplash

Herausgeber:
Förderverein Modellprojekt Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.
Bahnhofstraße 22 | 08056 Zwickau
Telefon +49 375 282183 (Thomas Mayer)
foerderverein@luthergemeindezwickau.de

Spendenkonto allgemein
IBAN DE26 8705 5000 1020 0105 56 | BIC WELADED1ZWI

Spendenkonto „Verkündigungsstelle Lutherkirchgemeinde“
IBAN DE89 8705 5000 1020 0192 19 | BIC WELADED1ZWI

Kirchlicher Beauftragter für Flüchtlingsarbeit in der Region Zwickau in Trägerschaft des Fördervereins Modellprojekt Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.
Lukas Schöps
Telefon +49 157 56255793
lukas.schoeps@luthergemeindezwickau.de

Ev.-Luth. Lutherkirchgemeinde Zwickau
Bahnhofstraße 22 | 08056 Zwickau
www.luthergemeindezwickau.de
info@luthergemeindezwickau.de

Öffnungszeiten der Kanzlei
Dienstag 9:00 – 12:00 und Donnerstag 14:00 – 17:00

Pfarrer Jens Buschbeck
Telefon +49 375 296161
Telefon +49 375 296154 (Pfarramt)
jens.buschbeck@luthergemeindezwickau.de

Gemeindereferent Frank Krämer
Telefon +49 1522 5 33 98 51
frank.kraemer@luthergemeindezwickau.de

Redaktionsteam mit.teilen
Jens Buschbeck, Frank Krämer,
Evelin Wagner, Marina Uhlmann,
Kathrin Körnich (Satz und Layout),
Janne Hähnel (Lektorat)

Kosten pro Einzelheft: fakultativ 0,55 EUR



Foto: Jakob Körnich